

Umfriedungsmauer: Ziegelgedeckte Backsteinmauer (mit Erweiterung von 1903 gegen S.), den Friedhof mit umfassend; mit einigen Segmentbogennischen und einfachem Tore im S.	Umfriedungsmauer.
Inneres: Modern ausgemalt.	Inneres.
Langhaus: Tonnengewölbt, mit jederseits zwei einspringenden Stichkappen über den beiden Rundbogenfenstern der Nord- und Südseite. Einfache Empore mit Holzbrüstung, darunter rechteckige Tür in Segmentbogennische.	Langhaus.
Chor: Eine Stufe erhöht, ein gratiges Gewölbe, im N. und S. je ein kurzes Rundbogenfenster in ab-geschrägter Nische. Unter dem südlichen rechteckige Tür zur Sakristei.	Chor.
Anbau: Sakristei; südlich vom Chore; länglich, unregelmäßig gewölbt, Fenster in Segmentbogennische im S. und O., Tür im SW.	Anbau.
Einrichtung: Hochaltar; Holz, marmoriert und vergoldet; von Säulen vor Pilastern flankierter, im Rundbogen geschlossener Bildaufbau; über profiliertem Gebälke Aufsatz mit Auge Gottes zwischen zwei Engeln. Ende des XVIII. Jhs.	Einrichtung. Hochaltar.
Taufbecken: Stein, mit rot marmoriertem Anstriche; über viereckigem Fuße runde, gerippte Schale. XVII. Jh.	Taufbecken.
Grabsteine: Mehrere Zogelsdorfer Steine in den Segmentbogennischen der Umfriedungsmauer, zwei ihren Toreingang außen flankierend. Alles beschädigt oder fragmentarisch, um 1760.	Grabsteine.
Glocke (Kreuz, St. Maria): <i>Key. Stuckgießer</i> Wien(?) Wiener-Neustadt(?) 1783.	Glocke.

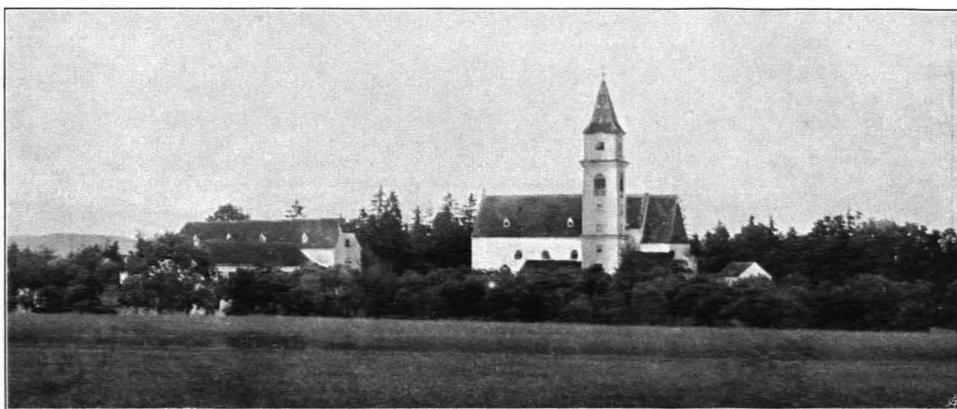


Fig. 537 Röhrenbach, Pfarrkirche und Pfarrhof (S. 466)

Röhrenbach

Literatur: BURGER, Altenburg 147; ENDL in M. Z. K. 1894; PLESSER, Burgen 264; FAHRNGRUBER 271 f.; W. A. V. XXVIII 145; XXX 142; KIESSLING 318; KARL Graf KUEFSTEIN, Studien I 82, 259 und 281 ff. und 264 ff. (mit Abbildung der Grabmäler).

Einzelne Mitglieder eines nach R. benannten Geschlechtes kommen bis zur Mitte des XIV. Jhs. vor.

Pfarrkirche zum hl. Erzengel Michael.

Pfarrkirche.

1251 schenkte Gertrud, Witwe Hermanns von Kärnten, die Pfarre R., die 1076 zuerst genannt wird (Kuefstein a. a. O. I 103), dem Stifte Altenburg; die Schenkung wurde in der Folge wiederholt bestätigt. Noch 1488 kam es aus unbekanntem Gründen zu einer nochmaligen Inkorporation an das Stift. Der erste bekannte Pfarrer hieß Paulus und kommt 1284 als Zeuge in einer Urkunde vor. 1427 wurde die Kirche von den Hussiten zerstört. Am Ende des XVI. Jhs. wurde das Kirchensilber der Pfarre R., bestehend aus einer silbernen Monstranz, zwei Kelchen und einem Kreuze, zur größeren Sicherheit im Schlosse Greillenstein verwahrt. Um diese Zeit der konfessionellen Gegensätze befand sich kein Pfarrer in R., sondern die Seelsorge wurde von Altenburg aus versehen; erst um die Mitte des XVII. Jhs. war R. wieder vollkommen katholisch. Unter Abt Maurus (gestorben 1681) wurde die Kirche gründlich